Robinsonschule

Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“

Konzept der Berufsbildungsstufe 2023



Inhalt

1. Ziele der Berufsbildungsstufe 3

2. Pädagogische Leitsätze 3

3. Übergang von der Sekundarstufe in die Berufsbildungsstufe 4

4. Bildung von Klassen in der Berufsbildungsstufe 5

5. Formen der Organisation der Berufsbildungsstufe 6

5.1 Unterrichtszeiten 6

5.2 Unterrichtsinhalte und deren Organisation 7

5.3 Organisation und Durchführung der Praktika 8

6. Berufswegekonferenzen 9

7. Projektwoche 10

8. Weitere Schwerpunkte der Berufsbildungsstufe 10

9. Zusammenarbeit mit der WfbM, dem IFD, der Agentur für Arbeit und den Praxisbetrieben 10

10. Inkrafttreten 11

1. Ziele der Berufsbildungsstufe

In der Berufsbildungsstufe der Robinsonschule haben Unterricht (Bildung) und Förderung das Ziel, den Schüler:innen den Weg zur Selbstbestimmung, Selbstständigkeit und gleichberechtigten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben im besonderen Maße zu eröffnen, sowie sie im Sinne einer Berufsausbildungsvorbereitung in berufliche Tätigkeiten einzuführen. Die Berufsbildungsstufe umfasst in der Regel zwei Schuljahre. Der Unterricht in der Berufsbildungsstufe „knüpft an erworbenes Wissen, Können und Einstellungen an". (vgl. MBJS; RLP, S.7) Die Schüler:innen werden individuell und schrittweise an künftige berufliche sowie private Lebensaufgaben und zukünftige Anforderungen herangeführt.

Unter Berücksichtigung der Heterogenität unserer Schüler:innen integrieren die beiden Schuljahre sonderpädagogische Förderung und berufsausbildungsvorbereitende Inhalte.

Der Übergang von der Schule zur Lebensphase nach der Schulzeit erhält durch die berufliche Orientierung eine eigene schulspezifische Gewichtung.
Der Unterricht in der Berufsbildungsstufe unterscheidet sich in der Organisation und in den Inhalten als auch den Methoden vom Unterricht der anderen Schulstufen. Die Bildung und Förderung in der Berufsbildungsstufe treten für unsere Schüler:innen an die Stelle der Ausbildung in berufliche Schulen.

2. Pädagogische Leitsätze

- Wir begegnen uns mit Respekt und Wertschätzung.
- Die Schule ist für alle ein Lebensraum, in dem sich jeder wohl fühlen soll.
- Wir fördern unsere Schüler:innen individuell und ganzheitlich.
- Wir fördern die Selbstbestimmung, Selbstständigkeit und Integration junger Erwachsener.
- Unsere schulische Arbeit ist eine verantwortungsvolle Teamarbeit in der gesamten Stufe.

Der oberste Leitsatz der Robinsonschule und somit auch der Berufsbildungsstufe lautet:

„Leben lernen“

Der Übergang aus der Förderschule in die Berufs- und Arbeitswelt bedarf besonderer Vorbereitung. Die Aufgaben und Inhalte der Berufsbildungsstufe sind im RLP für Schüler:innen mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“ in der Werkstufe (Bezeichnung an der Robinsonschule und im weiteren Verlauf: Berufsbildungsstufe) festgeschrieben.

Schwerpunkte der Berufsbildungsstufe sind:

- berufliche und soziale Integration in der Auseinandersetzung mit beruflichen Tätigkeiten im „Berufsfeldbezogenen Unterricht“

  und

- die Auseinandersetzung mit alltagsrelevanten Schwerpunkten innerhalb des „Berufsfeldübergreifenden Unterricht“

3. Übergang von der Sekundarstufe in die Berufsbildungsstufe

Bis zum Ende der Sekundarstufe haben die Schüler:innen in der Regel mindestens zehn Schulbesuchsjahre absolviert und das 16. Lebensjahr vollendet. Sie rücken zum neuen Schuljahr von der Sekundarstufe in die Berufsbildungsstufe auf.
Auch wenn sich viele Prinzipien und Inhalte aus der Primarstufe und der Sekundarstufe bis in die Berufsbildungsstufe hinein fortsetzen, stellt der Wechsel hinsichtlich der Bildungsinhalte, der Ziele, der Strukturen und der Methoden des Unterrichtes einen neuen Entwicklungsabschnitt dar. Für die Schüler:innen bedeutet dies eine deutliche Veränderung der schulischen Situation und damit verbunden eine Umstellungsphase.

Schnupperstunden

Zur Erleichterung dieser Umstellungsphase erhalten die Schüler:innen die Möglichkeit, das Lernen und Arbeiten im Berufsfeldorientierten Unterricht in der Berufsbildungsstufe im Rahmen einiger Schnupperstunden kennen zu lernen. Gegen Ende des Schuljahres finden diese Schnupperstunden statt. Im Rahmen des Berufsfeldbezogenen Unterrichtes werden den künftigen Schüler:innen hierbei die einzelnen Berufsfelder vorgestellt. Hauptsächlich sollen sie sich aktiv an den beruflichen Tätigkeiten der Berufsfelder beteiligen und die jeweiligen Lehrkräfte kennenlernen.

4. Bildung von Klassen in der Berufsbildungsstufe

- alle Schüler:innen der Berufsbildungsstufe sind in Berufsbildungsklassen zusammengefasst,
- die Berufsbildungsklassen haben eine Klassenfrequenz von maximal acht Schüler:innen,
- Schüler:innen, die mindestens zehn Schulbesuchsjahre absolviert haben, lernen in der Berufsbildungsstufe
- die Schüler:innen der Berufsbildungsstufe verlassen in der Regel nach zwölf Schulbesuchsjahren bzw. in dem Schuljahr die Schule, in dem sie das 18. Lebensjahr vollenden,
- Schüler:innen mit einer Schulzeitverlängerung sind über das 18. Lebensjahr hinaus in die gebildeten Berufsbildungsklassen integriert – unabhängig von ihren Schulbesuchsjahren.

Ausnahmen von diesen Regelungen bedürfen:

1. eines Antrags der Eltern
2. der Empfehlung der Klassenkonferenz
3. der Genehmigung durch die Schulleitung
4. der Genehmigung durch das Schulamt

5. Formen der Organisation der Berufsbildungsstufe

5.1 Unterrichtszeiten

- Der Unterricht in der Berufsbildungsstufe orientiert sich an den allgemeinen Unterrichtszeiten der Robinsonschule. Die folgenden Tabellen werden dementsprechend daran angepasst.
- Die besonderen Unterrichtszeiten innerhalb der Berufsbildungsstufe lassen sich wie folgt kennzeichnen:

Montag und Dienstag	08.00 Uhr bis 10:00 Uhr	Berufsfeldübergreifender Unterricht in den Klassen
	10.00 Uhr bis 12.00 Uhr	Berufsfeldbezogener Unterricht in den Arbeitsgruppen
	12.00 Uhr bis 15.00 Uhr	Unterricht im Klassenverband
Mittwoch	08.00 Uhr bis 15.00 Uhr	Berufsfeldübergreifender Unterricht in den Klassen
Donnerstag	Praxistag Montag, Dienstag (smbs)	in der WfbM oder in der freien Wirtschaft
Freitag	08.00 Uhr bis 13.30 Uhr	Berufsfeldübergreifender Unterricht in den Klassen und kooperative Arbeit mit dem Integrationsfachdienst

- Die Gestaltung des Unterrichtes am Nachmittag umfasst folgende Angebote:

Montag	Schwimmen	berufsbildungsklassenübergreifend
Dienstag	Arbeitsgemeinschaften	jahrgangsübergreifend für die ganze Schule
Mittwoch	Sport/Wahlunterricht Neigung Tanz	berufsbildungsklassenübergreifend

- Die Schüler:innen der Berufsbildungsklassen lernen und arbeiten in ihren Klassen und während des Berufsfeldbezogenen Unterrichts in Arbeitsgruppen. Der Schwimm- und Sportunterricht findet innerhalb der Berufsbildungsstufe statt.
- Die Schüler:innen der Berufsbildungsstufe wählen in der Regel eine jahrgangsübergreifende Arbeitsgemeinschaft der Schule aus und gestalten diese aktiv mit.

5.2 Unterrichtsinhalte und deren Organisation

Unsere Schulform umfasst, in Anlehnung an den RLP, folgende mögliche Bereiche:

Berufsfeldübergreifender Unterricht
Fach Kommunikation / Deutsch
Fach Mathematik
Fach Sport
Fach Wirtschafts- und Sozialkunde (WiSo)

Berufsfeldbezogener Unterricht – rotierend/dauerhaft
Berufsfeld: Ernährung und Hauswirtschaft
Berufsfeld: Wäsche- und Textilpflege
Berufsfeld: Garten- und Landschaftspflege

Basale Stimulation - Smbs – dauerhaft

Organisation und Inhalte des Berufsfeldbezogenen Unterrichts
Das Lernen und Arbeiten im Berufsfeldbezogenen Unterricht erfolgt in klassenübergreifenden Lerngruppen. Diese werden zu Beginn eines Schuljahres durch die Stufenkonferenz zusammengestellt.
Lernende in der BBS durchlaufen in der Regel in einem Schuljahr drei verschiedene Berufsfelder. Die Smb´s werden im Rahmen der basalen Stimulation ganzjährig gefördert. Innerhalb eines Schuljahres dauert eine Berufsfeldphase in der Regel zehn Wochen. Danach wechseln die Schüler:innen mit ihrer Gruppe in das nächste Berufsfeld.

Die Inhalte des Berufsfeldbezogenen Unterrichts unterliegen der Vorgaben des Rahmenlehrplanes der Berufsbildungsstufe. (vgl. MBJS; RLP für die Werkstufe)

Organisation und Inhalte des Berufsfeldübergreifenden Unterrichts

Der Berufsfeldübergreifende Unterricht wird im jeweiligen Klassenverband durchgeführt.

Der RLP der Berufsbildungsstufe gibt vor, die Schüler:innen auf ein Leben nach der Schule als junge Erwachsene vorzubereiten. Daraus resultiert die Vermittlung der Inhalte, die die Lebensgestaltung außerhalb der Arbeit umfassen.

Dazu gehören: Organisation des Alltags
Freizeitgestaltung
Wohnen/ Wohnformen
Sport

5.3 Organisation und Durchführung der Praktika

Die Praktika der Berufsbildungsstufe sind gekennzeichnet durch verschiedene Organisationsformen:

- wöchentlich jeweils einen Praxistag in der WfbM oder in der freien Wirtschaft
- eine individuelle Ausdehnung der Praxistage ist in der freien Wirtschaft möglich
-dreiwöchiges obligatorisches Blockpraktikum für alle Schüler:innen im zweiten Schuljahr in der Berufsbildungsstufe

Zum einen absolvieren die Schüler:innen in jedem Schuljahr einmal pro Woche einen **Praxistag** in der Werkstatt für behinderte Menschen oder in der freien Wirtschaft. Zum anderen findet für alle Schüler:innen im zweiten Jahr der Berufsbildungsstufe zusätzlich zum Praxistag verbindlich ein dreiwöchiges **Blockpraktikum** statt**.**

Grundsätzlich wird dieses dreiwöchiges Praktikum in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung absolviert. Nach Rücksprache mit der Schulleitung und dem IFD können diejenigen Schülerinnen und Schüler davon ausgenommen werden, die aufgrund ihrer positiven Praktikumsbeurteilungen auf dem freien Arbeitsmarkt mit großer Wahrscheinlichkeit auch auf diesem in Zukunft arbeiten werden.

Schwerstmehrfachbehinderte Schüler:innen absolvieren einmal pro Woche einen Praxistag im Förder- und Beschäftigungsbereich (FBB) der WfbM und nach Möglichkeit ebenfalls ein Blockpraktikum im letzten Schulbesuchsjahr in diesem Bereich.
Die Organisation der Praktika in der freien Wirtschaft liegt in der Verantwortung der Eltern bzw. Sorgeberechtigten in Absprache mit der Schule, dem jeweiligen Praxisbetrieb und dem Integrationsfachdienst (IFD), der die Schüler:innen begleitet.

Für die Beurteilung der Kompetenzen der Schüler:innen gelten für alle Praktika festgelegte Kriterien (siehe Formulare zur Praktikumseinschätzung im Anhang).

Organisation des Praxistages

- Während der beiden Schuljahre in der Berufsbildungsstufe absolvieren die Schüler:innen pro Woche mindestens einen Praxistag, um die Teilhabe am Arbeitsleben zu gewährleisten.
- Der Praxistag wird entweder in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung oder in einem Betrieb der freien Wirtschaft absolviert. Grundlage ist ein Praktikumsvertrag / eine Praktikumsvereinbarung zwischen Schule, dem jeweiligen Praxisbetrieb und evtl. dem Integrationsfachdienst.
- Für die Organisation und Begleitung des Praxistages in der WfbM ist der / die Praxisbeauftragte verantwortlich.
- Die Organisation des Praxistages in der freien Wirtschaft liegt in der Verantwortung der Eltern bzw. der Sorgeberechtigten und wird vom Integrationsfachdienst begleitet.
- Das Praktikum der Schüler:innen der Berufsbildungsstufe beginnt in der Regel in der dritten Schulwoche des neuen Schuljahres.

6. Berufswegekonferenzen

Während der zwei Schuljahre in der Berufsbildungsstufe finden Berufswegekonferenzen statt. Diese erfolgen in enger kooperativer Zusammenarbeit mit dem Integrationsfachdienst (Projekt) und der Agentur für Arbeit und dienen der optimalen Lebenswegplanung der Schüler:innen und ihrer bestmöglichen individuellen beruflichen Entwicklung und gesellschaftlichen Teilhabe.

Die Berufswegekonferenzen richten sich nach den Vorgaben der Vereinbarung zwischen den Schüler:innen (Sorgeberechtigten) und dem Integrationsfachdienst. Sie werden in jedem Schuljahr durchgeführt.
Die Planung, Organisation und Durchführung der Berufswegekonferenzen beginnt im Februar und soll nach Möglichkeit im Mai abgeschlossen sein.
Die Berufswegekonferenz ist verbindlich für alle Schüler:innen, die mit ihren Sorgeberechtigten eine vertragliche Vereinbarung mit dem IFD abgeschlossen haben.

7. Projektwoche

Die Schüler:innen der BBS nehmen stufenübergreifend an der Projektwoche der Schule teil. Das Praktikum entfällt in der Zeit der Projektwoche.

8. Weitere Schwerpunkte der Berufsbildungsstufe

- Die Schüler:innen der Berufsbildungsstufe beteiligen sich aktiv an ausgewählten schulischen Höhepunkten und Festen der gesamten Robinsonschule.
- Die Schüler:innen der Berufsbildungsstufe wählen in ihren Klassen eine Schülersprecherin bzw. einen Schülersprecher und deren Stellvertreter:in. Diese vertreten die Schüler:innen ihrer Klassen bei den jeweiligen Schülerkonferenzen und gestalten somit das Schulleben aktiv mit.

9. Zusammenarbeit mit der WfbM, dem IFD, der Agentur für Arbeit und den Praxisbetrieben

- Die Schüler:innen sowie die Lehrkräfte der BBS arbeiten kooperativ eng mit der WfbM, mit dem IFD, mit der Agentur für Arbeit, mit dem IFD und mit den jeweiligen Praxisbetrieben zusammen.
- Der Kontakt mit der WfbM und Agentur für Arbeit wird über die Schulleitung hergestellt und mit den Klassenleiterteams abgestimmt.

- Zur Vorbereitung auf den Übergang von der Schule in das Arbeitsleben findet für alle Eltern, Schüler:innen eine Informationsveranstaltung in der Regel im Mai statt. Ein Mitarbeiter der Agentur für Arbeit, der Werkstatt für behinderte Menschen und weitere Kooperationspartner (u.a. IfD) vermitteln Informationen, die die weiteren Entwicklungsmöglichkeiten aller Schüler:innen und der Schulabgänger:innen unserer Berufsbildungsstufe betreffen.

10. Inkrafttreten

Dieses Konzept ist durch die Fachkonferenz BBS erarbeitet, durch die Konferenz der Lehrkräfte am _____ beschlossen und durch die Schulkonferenz am _____ bestätigt worden.
Diese Konzeption tritt mit der Bestätigung durch die Schulkonferenz in Kraft und ersetzt die bisherige Fassung.

Rechtsgrundlagen:	Schulgesetz des Landes Brandenburg, Rahmenlehrplan für Schüler:innen mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ in der Werkstufe, VV Aufsicht, Sonderpädagogikverordnung, KMK-Beschlüsse (5.6)

Abkürzungen: WfbM - Werkstatt für behinderte Menschen
IFD - Integrationsfachdienst
Smb – Schwerstmehrfachbehinderte Schüler:innen mit komplexen Beeinträchtigungen
BBS - Berufsbildungsstufe